

# Volksstimme

Eingelnummer 20 Pf.

**Redaktion:**  
Halle a. S., Gr. Braunschweigstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Sprechstunde täglich von 4 1/2 - 1 1/2 Uhr.

**Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)**  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“  
täglich nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Verlag und Expedition:**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407  
Postfachamt Leipzig Nr. 87578.

Nr. 53

**Wohnungspreis:** Monatlich 225 Mk. incl. Feuer- und  
Heizung 200 Mk. Durch die Volkspost monatlich 200 Mk.  
Lieferung 46 Pf. monatlich 6.00 Mk. n. 1 3/4 Mk. Postgebühr.  
Bei Einrückung a. o. Postkonto monatlich 2.25 Dmte. 6.75 Mk.

Halle, Mittwoch, den 10. März 1920

**Preis:** Im achteligen Vierteljahr 40 Pf.  
In dreimonatigen 1.20 Mk. für die Vierteljahrszeit.  
In sechsmonatigen 2.40 Mk. für die halbjährige Zeit.  
In einjährigem 4.80 Mk. für die jährliche Zeit.  
Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe morgen 9 Uhr.

4. Jahrgang

## Landwirtschaft und Zwangswirtschaft.

**H. Wittich, Mitgl. der Preuss. Landesversammlung.**  
Der systematische Kampf gegen die öffentliche Bewirtschaftung notwendiger Lebensmittel, deren Bedeutung nicht mehr erkannt, daß die Urheber dieses Kampfes ihn nur als Mittel zum Zweck beugen, um nämlich weitergehende politische Ziele besser zu erreichen. Man versteht die landwirtschaftlichen Produktionsmittel auf wirtschaftliche Vorteile im gegebenen Zeit für dann durch einen Lieferer freigesetzt die Verringerung und durch die Hungererfolge der Mindertritte der Staatsform oder mindestens die mangelhafte Abarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte im allgemeinen und der Ausbruch einzelner Liefererfreisetzungen ist die fruchtbarste in Erscheinung tretenden Wirkung dieser Agitation.

Es ist klar, daß der größte Teil der Landwirte mit diesem Ziele reaktionärer Agitatoren sich nicht einverstanden erklären, und ein Mahnruf an die einflussreichsten landwirtschaftlichen Produzenten der Zwangswirtschaft behaupten, dieses System verleihe der Landwirtschaft den Todesstoß dadurch, daß es die landwirtschaftliche Individualität und damit den Grundpfeiler der erfolgreichen landwirtschaftlichen Produktion beseitigt.

**Die Mahnung an den Landwirt,**  
im Hinblick auf die patriotischen Erwägungen Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, in in diesen Fällen launden Dürren gepredigt worden. Bis zu einem gewissen Grade kann zugegeben werden, daß in der Agrarwirtschaft die persönliche Eignung stärker als in der Industrie in Frage kommt; aber es ist eine Selbstverständlichkeit, wenn man alle Erfolge nur auf die Personen zurückführt. Gerade die Landwirtschaft steht sehr stark unter dem Einfluß der Witterung des Saatjahres an.

Die öffentliche Bewirtschaftung bedeutet den Zwang, nur diejenigen Produkte anzubauen, die unbedingt für den Lebensunterhalt der Bevölkerung nötig sind. Die Landwirte aber, die ehrlich zur Bewirtschaftung des deutschen Wirtschaftslebens beitragen wollen, können dieses Opfer doch nicht als Zwang ansehen, sondern müssen es als eine patriotische Selbstverständlichkeit empfinden.

Nur die Landwirte, die ihre Produkte über die Grenze schicken oder dem Scheiterbündel geben, können diese Pflicht als lästigen Zwang auffassen.

Bei Feststellung der Produktionsmöglichkeiten müssen selbstverständlich die klimatischen, bodenkulturellen und sonstigen Eigenarten eines jeden Gebietes stets in Betracht gezogen werden. Die Bewirtschaftung, die niedrige Preisbewertung der landwirtschaftlichen Produkte sei eine Ursache der Zwangswirtschaft, ist falsch.

Die Zwangswirtschaft ist eine Kriegsergebnisse, verursacht durch die Blockade und das Verlangen des freien Handels.

Die Erscheinung, daß die deutsche Landwirtschaft über mangelnde Bewertung ihrer Erzeugnisse klagt, ist nicht neu. Die großen Agrardebatten im deutschen Reichstage zur Zeit Bismarcks, Caprivis ufm. haben dargelegt, daß auch schon damals solche Klagen laut, wobei allerdings nicht direkt höhere Preise, sondern Zahlung gegenüber ausländischer Konkurrenz verlangt wurde. In Wirklichkeit handelte es sich natürlich auch damals darum, den agrarischen Profit zu erhöhen. Und das geschieht in der freien Wirtschaft. Es soll gar nicht bestritten werden, daß die Politik des Reiches nicht immer richtig war. Doch in der letzten Zeit ist versucht worden, diesen Fehler wieder gut zu machen. Heber den Erfolg kann man geteilter Meinung sein. So kam die Drufshörner nur einem kleinen Teil der Landwirte zugute, und zwar gerade den Großgrundbesitzern, die in der Hauptrolle die Saboteure unserer Ernährungswirtschaft sind. Darunter ist auch das Stöden der Getreideablieferung zu erklären. Da aber im allgemeinen in der letzten Zeit eine ganz wesentliche Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte stattgefunden hat, so für den Zentner Zucker um 150 Mk., ferner für Brotgetreide jetzt eine verhältnismäßig hohe Prämie gezahlt und für das nächste Frühjahr ein sehr angenehmer Preis angedeutet ist und vor allen Dingen eine gewaltige Preissteigerung für Kartoffeln, so kann die Aufhebung der Zwangswirtschaft nur als Vorwand bezeichnet werden.

In Aussicht genommen sind bei der nächsten Ernte folgende Preise:

Weizen 1100 Mk. pro Tonne	Zucker 150 Mk. pro Ztr.
Roggen 1000 Mk. pro Tonne	Sellerie 1000 Mk. pro Tonne
Safer 1000 Mk. pro Tonne	Kartoffeln 25 Mk. pro Ztr.

## Die Reichsregierung gegen den Radaupatriotismus.

**Ein Aufruf.**  
Berlin, den 9. März. Die Reichsregierung erklärt folgenden Aufruf:  
In den letzten Tagen mehren sich die Fälle, daß Mitglieder der fremden Missionen, die sich auf Grund des Friedensvertrages in Preußen und anderer Länder aufhalten, zum Gegenstand öffentlicher Angriffe gemacht werden. Die Reichsregierung warnt auf das eindringlichste vor dieser landläufigen des öffentlichen Lebens, die mit Verleumdungen des Vaterlandes führen kann. Es ist die selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen, den fremden Missionärsmitgliedern gegenüber Zurückhaltung und Würde zu bewahren. Jede andere Haltung kann unannehmliche Verwicklungen heraufbeschwören und die Gesamtheit für die Verhältnisse Einzelner büßen lassen. Der Reichswehrminister wird sich mit äußerster Schärfe gegen militärische Anschuldigungen wenden, welche den fremden Offizieren in der Ausübung ihrer Amtspflichten in den Weg treten. Die Reichsregierung wird ebensowenig jägern, als sie los zu abgeben. Sie denkt nicht daran, ihre Politik durch einen Radaupatriotismus durchzuführen, sondern nur auf Kosten des germanischen Volkes sein Hauptvermögen zu veräußern. Die Reichsregierung, gez.: Bauer.

**Erhöhte Leistungen der Eisenbahn.**  
Minister Döber sprach in Düsseldorf über die Verkehrs- und Betriebslage. Es sei der Eisenbahnerverwaltung gelungen, die Leistungen so zu steigern, daß sie jetzt in der Lage sei, alle Betriebe, namentlich auch die landwirtschaftlichen hinreichend zu versorgen.

**Gegen jeden Koslinnensbruch vom Reich.**  
Die Reichsregierung, 9. März. In Frage der Loslösungsbestrebungen vom Reich erklärte im Finanzministerium des Reichstages Abgeordneter Speck als Vorsitzender der bayerischen Volkspartei, daß er und seine Partei sich entschieden gegen die Bestrebungen auf Loslösung Bayerns vom Reich, woher sie auch kämen, stellen würde. Die offizielle Parteilinie habe mit solchen Bestrebungen nichts zu tun.

**Zer Heimtransport der Kriegsangehörigen bald beendigt.**  
Berlin 9. März. Die Reichsregierung erklärt, daß der Heimtransport von Kriegsangehörigen im Inland noch in den nächsten Tagen beendigt werden wird. Die Reichsregierung erklärt, daß die Kriegsangehörigen, die in den nächsten Tagen nach Hause kommen, am besten in der Lage sein werden, sich selbst zu versorgen.

Die Versicherung, daß die Milchlieferungen steigen würden, wenn der Milchpreis angemessen erhöht würde, hat sich nicht bewahrheitet. Die Preise wurden im allgemeinen um ca. 100 Prozent erhöht und die Milchlieferung läßt nach.

Sehr problematischer Art ist die Behauptung der agrarischen Agitatoren, daß die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse unter dem Produktionspreis abzugeben werden müßten. Praktisch sind die meisten Agrarwirtschaften, namentlich die kleineren, nicht in der Lage, die Produktionskosten des einzelnen Produktes festzustellen. Es kann aber umgekehrt die Frage gestellt werden, ob die Steigerung der Preiswerte von früher 5 Pf. auf jetzt 1 Mk. das Stück als landwirtschaftlicher Produktionsmittel, aber aber der Preis- und Wertpreise von früher ca. 10 Pf. auf jetzt 60 Pf. bis 1 Mk. je Pfund auch auf die erhöhten Produktionskosten zurückzuführen sind.

Wenn heute von der Landwirtschaft die Weltmarktpreise verlangt werden, würde sich die Erde praktisch zu verkaufen, daß nur eine dünne Schicht der Bevölkerung in der Lage wäre, diese Preise zu bezahlen. Der größte Teil des Volkes aber, der diese Mittel nicht aufbringen könnte, würde sich dann gewaltsam in den Besitz der Lebensmittel legen. Jeder einigermassen logisch denkende Mensch kann sich ausmalen, was das für Konsequenzen anführen würde. Nach sorgfältiger Überlegung amtlicher Stellen würde nach der nächsten Ernte 1 Zentner Kartoffeln bei Zwangswirtschaft 80 bis 40 Mk. kosten, während bei freiem Handel 100 bis 120 Mk. bezahlt werden müßte. 1 Pfund Zucker würde

wegen Krankheit und des anderen Gutes noch zurückhalten werden. Zur Abholung der noch in Belgien befindlichen 700 Seimelster aus Indien ist der Passagier Dampfer „Holland“, der am 15. März in Antwerpen eintrifft, auf den Kriegsschiff „Holland“ der in Belgien befindlichen Dampfer „Holland“ von Antwerpen nach Belgien zu überführen. Der Dampfer „Holland“ wird jedoch nicht abtransportiert, sondern nach Belgien über den Kanal transportiert durch den von der belgischen Kommission in Brüssel abgeordneten Schiffmann. Über dessen Umstände genaue Nachrichten noch nicht vorliegen. Der angekündigte Transport aus Belgien nach Holland ist am 8. März in Belgien eingetroffen.

**Dänemark und die Schweiz im Völkerverband.**  
Paris, 9. März. Die dänische und die schweizerische Delegation teilten dem Generalsekretär des Völkerverbands offiziell den Beitritt Dänemarks und der Schweiz zum Völkerverband mit.

**Begünstigung der Dänen?**  
Paris, 9. März. Die fünf deutschen Vertreter des Interalliierten-Kommissionen für Nordholländische Angelegenheiten unter der Angabe, daß die Dänemarkseitige Begünstigung, ihre Rechte niedergelegt.

**Streik der Buchdrucker in Frankreich.**  
Paris, 9. März. Infolge der durch den Streik der Buchdrucker in Frankreich verursachten Erhöhung von 60 Mark wesentlich nicht zugefanden waren ist die bürgerliche Presse erloschen nicht.

**Fomjetrub und nach Handelsbeziehungen.**  
Paris, 9. März. Das weißt aus Moskau: Der Chef der Wirtschaftsabteilung der Sowjetregierung erklärte, daß Sowjet-Rußland mit Amerika, Schweden, Norwegen und Dänemark in Verbindung treten wolle. Obwohl Amerika sich weigert, in Verhandlungen einzutreten, seien bereits amerikanische Handelsvertreter in Rußland angekommen.

**Wirkungen des Kohlenarbeiterstreiks in Frankreich.**  
Paris, 9. März. Infolge der durch den Kohlenarbeiterstreik im Département Calais verursachten Notmangel, der Kohlenverbrauch einzufrieren, ist die Schließung der Bierhäuser am 10. März, die Schließung der Theater und Untergrundbahn um 11 Uhr ebenfalls festgelegt.

**Bekämpfung des Streikrechts in Frankreich.**  
Paris, 9. März. Laut „Intranfigent“ hat Handelsminister Jourdain heute der Kommerzienrat Besetzung über die Bekämpfung der Streikrechte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eines reich. Darnach darf in keinem Handels-, Industrie- und landwirtschaftlichen Betrieb die Arbeit niedergelegt werden, bevor nicht in einem genau umschriebenen Verfahren Einigungsverhandlungen stattgefunden haben.

Bei öffentlicher Bewirtschaftung 250 Mk. kosten, bei freiem Handel mindestens 40 Mk. 1 Maß Brot von 4 1/2 Pfd. würde bei öffentlicher Bewirtschaftung 450 Pf. bei freiem Handel 6 Pf. kosten.

Bei allen Reklamen der jetzigen Zwangswirtschaft muß die Frage aufgeworfen werden, welches ist das heimliche Ziel? Vor allen Dingen ist zu bedenken, daß die öffentliche Bewirtschaftung und die Nationalisierung nicht zu trennen sind. Wer will den großen Industriekräften bei freier Bewirtschaftung die Gewähr bieten, daß sie die durch die Nationalisierung garantierten Quanten an Lebensmitteln bekommen?

Deshalb bedeutet die Aufhebung der Zwangswirtschaft in Deutschland das größte Verbrechen. Es würde zu dementsprechenden wirtschaftlichen und politischen Art kommen. Die Diktator über die Nationen ist über die Hoffnung darauf, daß dann ein Bürgerkrieg ausbricht, um dann die Gelegenheit zu benutzen, die jetzt Regierung oder gar die republikanische Staatsform zu beseitigen. Hierzu soll die deutsche Landwirtschaft Vorparanomie leisten.

Ohne zwingenden Grund ist niemand für die Bewirtschaftung der Zwangswirtschaft. Man könnte die Aufhebung beantworten, wenn 1. die Gewähr geboten wird, daß die für den Bedarf notwendigen Mengen produziert werden, 2. ein Organisationsplan geschaffen wird, welche die für die Allgemeinheit notwendigen Mengen erlaubt, 3. die Preisbewertung durch eine aus Produzenten und Konsumenten zusammengesetzte Körperschaft erfolgt.





Leipzigerstrasse 88

Fernruf 1224

Fernruf 1224



Alte Promenade 11a

Fernruf 3738

Fernruf 3738

Erstaufführung!

ASTA NIELSEN

in dem sensationellen Drama in 5 Akten

„Der Fackelträger“

Aus dem Inhalt: Gewaltige Naturereignisse, Riesenbrand.

Ab Freitag, 12. März 1920

2

große Tagesereignisse

Erstaufführung!

POLA NEGRI

in dem Filmroman in 4 Abteilungen.

„Die Marchesa D'Armani“

Erstaufführung!

Nur noch morgen:

Spitzen

Geheimnisse aus dem Liebesleben einer bekannten Gräfin aus Berlin W.

Das fünfaktige kriminalistische Rätsel

Die gefährvolle Wette

Walthalla-Operatheater. Grosser Erfolg! Die Zirkusbarone.

Stadt-Theater. Donnerstag, d. 11. März, Abds. 6, Ende 10 1/2 Uhr. Freitag: Minna von Barneheim.

Der Stahlheim Begrüssungsteier für die heimgekehrten Kriegsgefangenen. Morgen Donnerstag, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr. in den Thalliasillen.

Motorrad aus Frischlauf zu kaufen. Gramophon-Platten.

CREMON Feinstier Schuh- und Lederputz.

Apollo-Theater. „Fri. Puck“.

Licht-Spiele. Ab Freitag, den 12. März Friedrich Zelnik. Der rote Sarafan.

Ein wertvolles Buch zur Arbeiter-Bibliothek. Ein Jahr im Dienste der russischen Sowjetrepublik.

Möbel Wäsche Federbetten usw.

Rolladen Jalousien Markisen.

Gasthof Roter Löwe. Weissenseis.

Ausstellung zur Linderung der Kohlennot. Kohlennot und den enormen Preisen für Kohle und Gas.

Holzpanzern. nicht mit geküchtem Lederblatt.

Platin, Gold- u. Silberwaren, Brillanten.

Der dümmste Bauer hat die größten Kartoffeln. Der Lehrmeister im Garten.

Möbilvertrieb Romanus Skipka & Co. Wohnungs-Einrichtungen.

Stellen finden. Flehete Arbeiter.

Der „Lehrmeister“.

Eintritts- und Garderoben-Blocks, Tanzkontrollen, Tanzblumen.

Frauenhaare. Damen, welche langes, ausgekämmtes Haar haben.

Vermischtes.

Verlag der Volksstimme.

Zahle für Kupfer, Rotkupf., Messing, Zinn. Uhren. Leder-Bedarfartikel.



